

Organe

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Manfred Stevermann

Selm-Bork

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank West eG

Gerd Becht

Bad Homburg

Vorstand Compliance, Daten-
schutz, Recht und Konzernsicher-
heit Deutsche Bahn AG und
DB Mobility Logistics AG i.R.
(bis 12. Mai 2016)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats DEVK Versiche-
rungen

Ronald Pofalla

Weeze

Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG
(ab 12. Mai 2016)

Andrea Tesch

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin
Sach/HUK-Betrieb und
Spartenreferentin SHU
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Bernd Zens

Königswinter

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. Oktober 2016)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH, DEVK-Web GmbH und OUTCOME Unternehmensberatung GmbH. Mit der DEVK Asset Management GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, mit der German Assistance Versicherung AG ein Beherrschungsvertrag.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgelegen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Kapitalanlagen und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, EDV, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinseszinses auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurz-

fristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Trotz einiger Zusammenschlüsse und Übernahmen von Rückversicherungsanbietern haben sich die Überkapazitäten auf dem Rückversicherungsmarkt nicht nennenswert reduziert. Die Frequenz der Naturkatastrophen in Europa hat sich 2016 nicht erhöht und auch die Schadenhöhen der eingetretenen Ereignisse hatten keinen signifikanten Einfluss auf die Kapazitätsgeber. Alternative Kapazitäten haben sich zwar ihren Platz in der Rückversicherungswelt erobert, der Anteil der traditionellen Rückversicherung an Deckungskonzepten ist aber mindestens stabil geblieben.

Auf dem deutschen Rückversicherungsmarkt hat die Auslegungsentscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung für Unruhe gesorgt und zu Verschiebungen bei der Berücksichtigung nichteuropäischer Rückversicherer geführt. Die Solvency II-Äquivalenz wird in Deutschland nur noch Rückversicherern aus Europa, Bermuda und Japan zugestanden. Rückversicherer aus Drittstaaten wurden bei der Platzierung für 2017 fast nicht mehr berücksichtigt.

Geschäftsverlauf

In 2016 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG um 4,5 % auf 427,0 Mio. € gestiegen und damit stärker als erwartet (Prognose 2 % bis 3 %). Der Zuwachs resultierte sowohl aus dem DEVK-fremden Geschäft (+5,6 % auf 206,1 Mio. €) als auch aus DEVK-internem Geschäft (+3,4 % auf 220,9 Mio. €). Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 1.437 (Vorjahr 1.252). Die Zahl der Kunden erhöhte sich leicht auf 296 (Vorjahr 270).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 24,6 Mio. € (Prognose 14 Mio. € bis 18 Mio. €, Vorjahr 21,9 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. –3,5 Mio. € (Vorjahr –1,6 Mio. €). Es lag damit unter dem Prognosekorridor (0 Mio. € bis 6 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere auf Grund geringerer Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen, auch indirekt über die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, auf 150,9 Mio. € (Vorjahr 172,3 Mio. €). Der Rückgang fiel damit weniger stark aus als erwartet.

Wegen des höher als erwarteten Kapitalanlageergebnisses lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 112,8 Mio. € (Vorjahr 131,8 Mio. €) über der Prognose von 80 Mio. € bis 90 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €, der als Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	–3.452	–1.630	–1.822
Ergebnis aus Kapitalanlagen	150.860	172.287	–21.427
Sonstiges Ergebnis	–34.606	–38.888	4.282
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	112.802	131.769	–18.967
Steuern	49.802	68.769	–18.967
Jahresüberschuss	63.000	63.000	–

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,5 % auf 427,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. betragen 315,9 Mio. € (Vorjahr 285,9 Mio. €), die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. 209,1 Mio. € (Vorjahr 186,8 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 66,2 % (Vorjahr 65,3 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. blieb mit 26,4 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind um 5,3 % gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto betrug 64,5 % (Vorjahr 64,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, es handelt sich zum weit überwiegenden Teil um Rückversicherungsprovisionen, nahmen gegenüber dem Vorjahr (107,2 Mio. €) um 4,3 % auf 111,8 Mio. € zu.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 24,6 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf –3,5 Mio. € (Vorjahr –1,6 Mio. €).

Lebensversicherung

Die Ergebnisse dieser Sparte resultierten zum größten Teil aus Rückversicherungsverträgen mit dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 16,4 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €). Für das versicherungstechnische Ergebnis werden 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) ausgewiesen.

Unfallversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich brutto auf 37,3 Mio. € (Vorjahr 36,5 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 4,5 Mio. € etwas unter Vorjahresniveau (5,8 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) und nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 47 Tsd. € Entnahme) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von –0,8 Mio. € (Vorjahr –0,7 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Hierunter fassen wir die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammen. Insgesamt wurden Bruttobeiträge in Höhe von 170,2 Mio. € (Vorjahr 158,4 Mio. €) gebucht. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis –0,2 Mio. € (Vorjahr –1,2 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen stieg die Bruttobeitragseinnahme auf insgesamt 176,6 Mio. € (Vorjahr 170,7 Mio. €). Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die Bruttobeiträge mit 21,2 Mio. € über dem Vorjahreswert (20,0 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €).

Bei einer Beitragseinnahme von 78,7 Mio. € (Vorjahr 78,8 Mio. €) verzeichneten wir in der Verbundenen Gebäudeversicherung nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

In den sonstigen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt 76,7 Mio. € (Vorjahr 72,0 Mio. €). In der Versicherungstechnik ergab sich wegen einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung (18,1 Mio. €, Vorjahr 14,5 Mio. €) ein Fehlbetrag von 13,0 Mio. € (Vorjahr –13,7 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei Beitragseinnahmen von 21,9 Mio. € (Vorjahr 22,6 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. € Entnahme) – 0,6 Mio. € (Vorjahr – 1,2 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Mit 158,6 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen erwartungsgemäß geringerer Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie erwartungsgemäß niedrigerer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen deutlich unter dem Vorjahreswert (188,9 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betragen 99,4 Mio. € (Vorjahr 106,7 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) vorgenommen. Die laufenden Erträge sanken moderat und damit etwas stärker als erwartet.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 7,7 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (16,6 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren gesunkene Abschreibungen auf Kapitalanlagen (4,6 Mio. € nach 12,7 Mio. € im Vorjahr) sowie Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €). Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen in 2016 in Höhe von 0,3 Mio. € an (Vorjahr 0,1 Mio. €). Die Verwaltungskosten lagen in 2016 bei 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein geringeres Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 150,9 Mio. € (Vorjahr 172,3 Mio. €). Das Kapitalanlageergebnis sank damit etwas geringer als erwartet.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug – 34,6 Mio. € (Vorjahr – 38,9 Mio. €). Der Minderaufwand resultierte aus geringeren Aufwendungen für steuerliche Nachzahlungszinsen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Auf Grund des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 112,8 Mio. € (Vorjahr 131,8 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. Mit 49,8 Mio. € verringerte sich der Steueraufwand überproportional zur Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Insgesamt ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 15,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 48,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 2,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Rating in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Rating als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	1.830.447	1.858.910	- 28.463
Depotforderungen	230.846	222.912	7.934
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.165	20.624	- 1.459
Sonstige Forderungen	355.455	279.057	76.398
Übrige Aktiva	15.212	16.049	- 837
Gesamtvermögen	2.451.125	2.397.552	53.573
Eigenkapital	1.139.088	1.091.088	48.000
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	588.327	522.768	65.559
Andere Rückstellungen	615.878	607.580	8.298
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	102.296	95.537	6.759
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	72.000	- 72.000
Sonstige Verbindlichkeiten	5.368	8.337	- 2.969
Rechnungsabgrenzungsposten	168	242	- 74
Gesamtkapital	2.451.125	2.397.552	53.573

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Depotforderungen resultieren größtenteils aus gruppeninternen Lebensrückversicherungsverträgen mit den beiden Lebensversicherungsgesellschaften der DEVK.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 103,9 Mio. € (Vorjahr 111,2 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Die restlichen Forderungen resultieren nahezu ausschließlich aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2017 rechnen wir mit einem deutlich stärkeren Beitragszuwachs als in 2016. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir in der versicherungstechnischen Rechnung ein Ergebnis zwischen 10 Mio. € und 15 Mio. €. Nach einer erneut hohen, in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Betrag in einer Größenordnung von – 16 Mio. € bis – 11 Mio. € aus.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften

sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 leicht niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie durch den Zinsrückgang absolut leicht sinkende laufende Erträge. Insgesamt gehen wir daher von einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Nettokapitalanlageergebnis aus.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von rund 60 Mio. €.

Chancenbericht

Die Entscheidung, uns auch in den Longtail-Sparten Kraftfahrthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht zu engagieren, eröffnet zusätzliches Geschäftspotenzial. Die Übernahme dieser Risiken ist regelmäßig Voraussetzung, um Geschäft in anderen Sparten zu akquirieren.

Die Beibehaltung der Underwriting-Disziplin auf den europäischen Märkten ist ebenso Garant für weiteres profitables Wachstum wie die Entscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung. Hierdurch verspüren wir eine erhöhte Nachfrage. Die Chancen, dass auch andere europäische Aufsichtsbehörden dem Beispiel der BaFin folgen, sind gegeben und sollten uns ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten eröffnen.

Der VVaG-Hintergrund eröffnet uns ebenso Chancen wie der partnerschaftliche Umgang, den wir mit unseren Kunden führen.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2007	66,1	2012	68,2
2008	68,7	2013	72,6
2009	73,5	2014	68,6
2010	72,6	2015	65,3
2011	70,8	2016	66,2

Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien zeichnen wir zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde in der Regel deren Rating berücksichtigt.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2007	7,2	2012	2,8
2008	10,0	2013	13,7
2009	-15,9	2014	-4,1
2010	1,2	2015	2,4
2011	2,2	2016	3,0

Das negative Abwicklungsergebnis in 2009 war beeinflusst durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des konzernfremden Versicherungsgeschäfts.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 125,3 Mio. € (Vorjahr 97,2 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 19,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	0,41
AA-	2,16
A++	0,01
A+	2,34
A	5,92
A-	2,14
BBB+	0,02
BBB	0,14
BBB-	0,04
BB+	0,02
B+	0,02
B	0,01
ohne Rating	5,92

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus den 100-prozentigen Beteiligungen und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Weitere Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

In Analogie zur Schaden-/Unfallversicherung haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest unterzogen. Diesen haben wir unterjährig mit dem – durch Solvency II entfallenen – BaFin-Stresstest durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Zum 31. Dezember 2016 haben wir die Kapitalanlagen einem eigenen Stresstest unterzogen. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 745,1 Mio. €. Insgesamt 437,9 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 355,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 51,8 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 2,2 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 89,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -45,5 Mio. € bzw. 50,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 10 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6 % in Staatspapieren, 10 % in Unternehmensanleihen und 24 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	47,2 %	(54,9 %)
A	24,9 %	(22,6 %)
BBB	24,6 %	(18,6 %)
BB und schlechter	3,4 %	(3,9 %)

In 2016 reduzierte sich der Ratinganteil im Bereich AA und besser gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch Fälligkeiten und Rückzahlungen. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 52,7 Mio. €. Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Sollte sich in Folge einer Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 106,5 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 92,1 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 13,9 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen für Immobilien lagen 2016 bei 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartälliche Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.826.634		2.084
II. geleistete Anzahlungen	<u>1.797</u>		–
		1.828.431	2.084
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774.978.887		758.799
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.776.750		116.657
3. Beteiligungen	<u>52.402.429</u>		27.637
		900.158.066	903.093
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.993.247		278.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.733.576		424.255
3. Sonstige Ausleihungen	234.382.528		233.437
4. Andere Kapitalanlagen	<u>18.179.656</u>		19.577
		930.289.007	955.817
III. Depotforderung aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>230.845.982</u>		222.912
		2.061.293.055	2.081.822
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.164.629		20.624
davon:			
an verbundene Unternehmen: 1.160.472 €			785
II. Sonstige Forderungen	<u>355.455.603</u>		279.057
davon:			
an verbundene Unternehmen: 355.285.199 €		374.620.232	299.681
			273.086
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		77.401	87
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.144.234		13.814
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>162.045</u>		65
		13.306.279	13.879
Summe der Aktiva		2.451.125.398	2.397.552

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
– andere Gewinnrücklagen		575.566.246	527.566
IV. Bilanzgewinn		<u>63.000.000</u>	63.000
		1.139.088.436	1.091.088
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	25.145.161		22.027
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>34.711</u>		56
		25.110.450	21.971
II. Deckungsrückstellung		198.964.095	194.408
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	314.529.175		285.171
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>76.268.797</u>		76.568
		238.260.378	208.602
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		125.305.920	97.230
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	757.544		726
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>71.561</u>		170
		685.983	556
		588.326.826	522.768
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		536.883.526	529.973
II. Steuerrückstellungen		66.273.216	66.794
III. Sonstige Rückstellungen		<u>12.720.838</u>	10.813
		615.877.580	607.580
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		102.296.500	95.538
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 38.591.697 €			39
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–	72.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.368.135</u>	8.337
davon:			
aus Steuern: 1.182.171 €			1.182
gegenüber verbundenen Unternehmen: 258.972 €			959
		107.664.635	175.874
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>167.921</u>	242
Summe der Passiva		2.451.125.398	2.397.552

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	426.980.140			408.666
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	107.981.307			116.792
		318.998.833		291.875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3.118.261			- 5.923
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 21.203			- 13
		- 3.139.464		- 5.936
			315.859.369	285.939
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			7.684.609	7.424
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			5	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	243.799.615			235.700
bb) Anteil der Rückversicherer	64.308.314			71.550
		179.491.301		164.150
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.358.516			23.653
bb) Anteil der Rückversicherer	299.415			- 976
		29.657.931		22.676
			209.149.232	186.827
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 4.556.058		- 7.707
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 130.292		- 142
			- 4.686.350	- 7.849
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		111.839.551		107.192
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.395.603		31.707
			83.443.948	75.485
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.640.962	1.344
8. Zwischensumme			24.623.491	21.857
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 28.075.451	- 23.486
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			- 3.451.960	- 1.629
		Übertrag:	- 3.451.960	- 1.629

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			-3.451.960	-1.629
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	5.624.666			4.663
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.392.811 €				2.674
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.233.019			48.935
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 4.968.865 €				3.956
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.179.772			271
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.097.706			28.317
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	99.425.369			106.702
		158.560.532		188.889
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.829.793			1.270
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.592.032			12.671
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.022.093			2.563
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	256.836			97
		7.700.754		16.602
		150.859.778		172.287
3. Technischer Zinsertrag		7.684.609		7.424
			143.175.169	164.864
4. Sonstige Erträge		7.980.543		70.213
5. Sonstige Aufwendungen		34.901.879		101.678
			-26.921.336	-31.465
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			112.801.873	131.769
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		49.761.739		70.443
8. Sonstige Steuern		40.134		-1.674
			49.801.873	68.769
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			63.000.000	63.000

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,1 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f.e.R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.084	87	-	-	-	344	1.827
2. geleistete Anzahlungen	-	1	-	-	-	-	1
3. Summe A.	2.084	88	-	-	-	344	1.828
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	758.799	16.180	-	-	-	-	774.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	116.657	-	-	43.880	-	-	72.777
3. Beteiligungen	27.637	33.121	-	8.085	-	271	52.402
4. Summe B.I.	903.093	49.301	-	51.965	-	271	900.158
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	278.547	66.166	-	51.879	1.180	4.022	289.992
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	424.256	13.904	-	50.127	-	299	387.734
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	77.000	31.000	-	20.000	-	-	88.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.349	2	-	40	-	-	126.311
c) übrige Ausleihungen	30.088	-	-	10.016	-	-	20.072
4. Andere Kapitalanlagen	19.577	924	-	2.321	-	-	18.180
5. Summe B.II.	955.817	111.996	-	134.383	1.180	4.321	930.289
insgesamt	1.860.994	161.385	-	186.348	1.180	4.936	1.832.275

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774.978.887	1.066.737.303
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.776.750	72.776.750
3. Beteiligungen	52.402.429	54.404.857
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.993.247	355.406.580
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.733.576	442.291.219
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	88.000.000	92.373.173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.310.902	154.105.199
c) übrige Ausleihungen	20.071.626	20.686.666
4. Andere Kapitalanlagen	18.179.656	25.359.781
insgesamt	1.830.447.073	2.284.141.528
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.742.447.073	2.191.768.356
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	355.048.436	406.887.908

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 3,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der German Assistance Versicherung AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen überwiegend den Buchwerten.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	39.383	37.224

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	3.401	137	50
	Terminkauf GBP	24.745	–	71
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	20.000	–	– 451

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Terminkauf GBP: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	2.804	174.151	25.044	
Rentenfonds	1.088	51.754	2.245	
Immobilienfonds	997	17.157	3.244	zwischen jederzeit bis nach 5 Monaten

Zu Aktiva B.I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	–
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	–
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	26.177.128	–
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	143.364.493	400.000
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	17.500
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	191.000.000	–
DEVK Asset Management GmbH, Köln	100,00	750.000	–
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	390.974.669 ²	11.240.947 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	75,00	26.769.982	797.945
DEVK Private Equity GmbH, Köln	65,00	158.414.885	23.258.646
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	–
DEVK-Web GmbH, Köln	100,00	25.000	–
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	–
DEREIF Brüssel Lloyd George S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.306.336	898.030
DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest, (HU)	100,00	6.454.840	–2.397.665
DEREIF Immobilien 1 S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	–32.524.436	–11.429.445
DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon, (P)	100,00	3.945.768	2.306.732
DEREIF Paris 6, rue Lammenais, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	5.772.590	1.358.738
DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	6.589.942	365.148
DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou, Yutz, (F)	100,00	6.748.287	1.780.213
DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien, (A)	100,00	10.000	–126.037
DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien, (A)	100,00	9.597.143	548.414
DP7, Unipessoal LDA, Lissabon, (P)	100,00	8.190.932	6.741.568
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	55.539.985	3.290.123
German Assistance Versicherung AG, Coesfeld	100,00	4.166.883	419.695
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	–
HYBIL B.V., Venlo, (NL)	100,00	61.703.009	2.563.843
Ictus GmbH, Köln	75,00	40.259.299	1.849.814
JARA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5,00	157.612.662 ¹	9.964.744 ¹
Lieb'Assur S.á.r.l., Nîmes, (F)	100,00	356.395	24.110
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	45,00	7.744.807	1.639.879
SADA Assurances S.A., Nîmes, (F)	100,00	40.377.009	4.267.301
Sirio Immobilienfonds No. 4 SICAV, Luxemburg, (L)	24,99	187.789.243 ¹	–21.221.315 ¹
Sirio Immobilienfonds No. 5 SICAV, Luxemburg, (L)	5,36	128.547.926 ¹	2.470.090 ¹
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	5.947.343	–257.272
DEREIF London Birchin Court S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.770.141	–14.786
DEREIF London Coleman Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.748.479	472.932
DEREIF London Eastcheap Court S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	7.889.058	–22.428
DEREIF London Lower Thames Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.522.930	–2.567.720
		SEK	SEK
DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö, (S)	100,00	13.373.000	3.458.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm, (S)	100,00	11.536.000	2.814.000

¹ Basis Geschäftsjahr 2015

² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B.II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile und stille Beteiligungen i.S.d. KWG.

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	16.848 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>145.197 €</u>
	162.045 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

– andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2015	527.566.246 €
Zuführung	<u>48.000.000 €</u>
Stand 31.12.2016	575.566.246 €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	167.921 €
---	------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Leben	16.407	16.992
– Schaden/Unfall	410.573	391.674
insgesamt	426.980	408.666

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	231	318
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	415
insgesamt	231	733

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 246.192 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 182.046 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 2.532.673 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 168.551 €.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 15,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 48,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 78.628.862 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der Assistance Services GmbH und der OUTCOME Unternehmensberatung GmbH diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 20,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 57,5 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 30,9 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rußmann Knaup Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender